

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 83.

Dienstag den 13. Oktober 1914.

Jahrgang XXIII.

Wien während des Krieges.

Von den Blättern der Staaten des Dreiverbandes werden geradezu unerhörte Lügen über die wirtschaftliche Lage in Wien verbreitet, welche leider auch in den Tagesblättern neutraler Staaten Aufnahme finden. So wird in der „New York Press“ geschrieben, daß in Wien Hunger und Not herrsche, daß es daselbst 250.000 Arbeitslose gebe, deren Zahl in stetigem Steigen begriffen sei, die Geschäfte in Wien seien geschlossen und alle Leute ganz verzweifelt. Dies nur ein Beispiel.

Infolgedessen hat der Wiener Stadtrat in seiner Sitzung vom 8. Oktober über einen Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschlossen, allwöchentlich amtliche Mitteilungen über die wahre wirtschaftliche Lage in Wien, über die Versorgung unserer Stadt mit Lebensmitteln, eine vergleichende Statistik der Lebensmittelpreise zwischen unseren Tagen und der gleichen Zeit des Vorjahres, die Auftriebe auf unserem Markte, über den Stand der Arbeitslosen, über die im Laufe befindlichen städtischen Arbeiten, kurz über alle jene einschlägigen Verhältnisse, welche dem objektiven Beobachter die wahre Lage zu erfassen Gelegenheit geben, an die großen Städte des verbündeten Deutschen Reiches und der neutralen Staaten zu schicken und hofft, daß die Gemeindeverwaltungen dieser Städte in loyaler Betätigung städtischen Gemeinnsinn diesen Mitteilungen die breiteste Publizität verleihen werden. —

Die zehnte Kriegswoche liegt hinter uns, aber von eigentlicher **Kriegsnot ist in Wien bisher nicht viel zu verspüren**. Auch wir hatten zwar in den ersten Tagen der Mobilisierung unseren Markt- und Hartgeldrummel, auch bei uns ist Handel, Gewerbe und Industrie nicht unverschont geblieben und namentlich was auf Export, Fremdenverkehr und Luxus berechnet ist, liegt, wie überall auch hier darnieder.

Da aber von der Wiener Bevölkerung über 100.000 Männer im Felde stehen und alles, die Gemeindeverwaltung voran, auf die

Schaffung von Verdienstmöglichkeiten

bedacht gewesen ist und auch der Krieg selbst solche schafft, so kann von Arbeitslosigkeit in ungewöhnlichem Umfange bisher nicht gesprochen werden. Dies geht schon aus der Gegenüber-

stellung der Statistik des städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes pro 1913 und 1914 hervor, die in den Monaten August und September

	1913	1914
Stellenangebote	54.872	50.492
Stellengesuche	64.244	60.150
Vermittlungen	42.053	48.276

verzeichnet.

Die Gemeinde hat nicht nur alle in ihrem Voranschlage enthaltenen

Arbeiten und Lieferungen aufrechterhalten,

sondern noch darüber hinaus Vergabungen und Bestellungen vorgenommen. Bei den vom Stadtbauamte geführten

Bauarbeiten

wurden anfangs Oktober 3227 Arbeiter beschäftigt und auch die private Bautätigkeit, die unter der allzu vorsichtigen Zurückhaltung der Kreditinstitute zu leiden hatte, beginnt allmählich sich wieder zu heben.

Besonders wohlthätig wirkt auf das wirtschaftliche Leben die staatliche

Unterstützung der Familien

der Eingerückten: über 80.000 Familien erhalten einen Monatsbezug von fast **7 Millionen Kronen**, der dem laufenden Geschäftsverkehre zugute kommt. Bezeichnend ist, daß während der Kriegsdauer im k. k. Verjahre um 1.600.000 Kronen **Pfänder ausgelöst** worden sind. Auch die

Sparkasseneinlagen

haben nach kurzem Abfall während der Mobilisierungszeit bei allen Instituten wieder zugenommen. Beispielsweise war in der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien der Einlagenstand am 10. Oktober d. J. um

17 Millionen Kronen höher

als am gleichen Tage des Vorjahres.

Die

Lebensmittelversorgung Wiens

ist eine **vollkommen ausreichende**. Milch, Gemüse, Obst und Kartoffel kommen aus der Umgebung in **Menge** herein, die **Auftriebe** auf dem Rindviehmarke sind sogar **größer** als um die gleiche Zeit des Vorjahres (6016 Stück am 5. Oktober 1914 gegen 4130 Stück am 6. Oktober 1913), was allerdings zum Teile auf den verstärkten Bedarf der Militärkonserven-Erzeugung zurückzuführen ist. Auch an Schweinen ist kein Mangel (19.185 Stück am 6. Oktober 1914 gegen 21.835 Stück am 7. Oktober 1913).

Dabei sind im

Kleinhandel

die Lebensmittelpreise im allgemeinen **nur mäßig** gestiegen, was aus nachstehender marktämtlicher Gegenüberstellung hervorgeht.

Es notierten beispielsweise in der ersten Oktoberwoche 1913, beziehungsweise 1914:

	1913	1914
	Kronen	Kronen
Rindfleisch per Kilogramm	1.60—2.60	1.60—2.60
Schweinefleisch "	1.60—3.00	2.00—3.00
Kartoffeln "	0.08—0.14	0.10—0.18
Zwiebel "	0.12—0.20	0.22—0.28
Fisolen "	0.40—0.70	0.54—0.76
Reis "	0.40—0.72	0.48—0.88
Weizenmehl (Auszugmehl) "	0.36—0.44	0.60—0.62
Schweineschmalz "	1.84—2.20	1.76—2.00
Speck, geräuchert "	1.76—2.08	1.60—2.00
Teebutter "	3.40—4.24	3.40—4.20
Kochbutter "	2.40—3.20	2.40—3.20
Margarine "	1.80—2.20	1.60—2.10

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei G. Rainz vorm. J. B. Wallishausser.

	1913	1914
	Kronen	Kronen
Sauerkraut per Kilogramm	0.24—0.30	0.24—0.28
Eier " Stück	0.08—0.10	0.10—0.12
Vollmilch " Liter	0.26—0.32	0.26—0.32
Magermilch " "	0.20—0.26	0.20—0.24

Milch, Rindfleisch, Schweinefleisch, Butter und Zucker haben mithin die vorjährigen Preise behauptet. Schweineschmalz, Speck und Kraut sind sogar **billiger**.

Die MehlpPreissteigerung wird hauptsächlich durch die Zurückhaltung der großen Getreidevorräte der heurigen Ernte verursacht, so daß von einem entschiedenen Eingreifen der Regierung Abhilfe zu erwarten ist.

Was die

gesundheitlichen Verhältnisse

Wiens anbelangt, so sind ihr bester Schutz die **tadellose Wasserversorgung und Kanalisierung**. Daß die von den Kriegsschauplätzen ankommenden Verwundeten und Flüchtlinge vereinzelt ansteckende Krankheiten mit sich bringen, ist wohl unvermeidlich, doch wird ihre Weiterverbreitung durch einen **wohlorganisierten Sanitätsdienst** wirksam verhütet. Der Gesundheitszustand der ortsansässigen Bevölkerung ist daher ein **vollkommen befriedigender** und die Sterblichkeitsziffer mit 13.7 Promille sogar etwas **günstiger** als im Vorjahre.

Eine große Anzahl von

Hilfs-Komitees,

bestehend aus Männern und Frauen ohne Unterschied der Parteirichtung, haben sich in patriotischer opferfreudiger Hingebung geeinigt, um durch zielbewusste Tätigkeit wirtschaftliches Ungemach für die breiten Schichten zu beseitigen oder hintanzuhalten, eine **weit ausgreifende öffentliche Ausweisung** ist sorgfältig vorbereitet, von derselben machen gegenwärtig rund 15.000 Personen, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder, Gebrauch.

Der

Schulunterricht ist im ungestörten Gange.

Alle **Parteikämpfe schweigen**; die Wiener Bevölkerung ist **einig und entschlossen**, den Gang des wirtschaftlichen Lebens aufrecht zu halten.

Auch die

Verwaltung

erfüllt im Bewußtsein ihrer Verantwortung die erhöhten Aufgaben, die ihr nun obliegen, mit Ruhe und Ernst. Zum Beweise dessen hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung einmütig mit den Stimmen aller Parteien dem

Bürgermeister weitgehende Vollmachten

in Betreff der Führung der Geschäfte erteilt.

Die Regierung hat diesen Beschluß genehmigend zur Kenntnis genommen.

Der Bürgermeister

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.